

Auffahrten auf der Fährte

■ THERESA STAMPLER



Mag. Theresa Stampler BA ist katholische Theologin, Kunsthistorikerin und Fremdenführerin.

Mit dem Piktogramm einer auffahrenden Seilbahn am Cover ist mit „Auffahrt“ nach „Nothelfer“ und „Ritus und Rita“ Bodo Hells drittes Büchlein über Heilige und Heiliges und deren bzw. dessen Verehrung erschienen.

Dass Bodo Hell im Kapitel „Himmel & Fahrt“ nach Auffahrt und Himmelfahrt eine kurze Bahnfahrt aus dem Murtal zur Gleinalpe mitsamt allen Zwischenhalten aufführt, ist, wenn man seine Art zu schreiben kennt, nicht ungewöhnlich. Die Erinnerungen und Gefühle in mir, als ich die Haltestelle meines Heimatorts Deutschfeistritz in diesem Kontext las, überraschten mich aber.

Wahrscheinlich ist gerade das eines der Geheimnisse von Hells Literatur: dass man durch historische Ausführungen bei der Neugier gepackt wird, durch konkrete Beispiele aus dem Alltag und vielfältige Bezüge plötzlich persönlich involviert ist und sich durch Hells eigene ungeschönte Auseinander- und mehr noch Ineinandersetzung in den eigenen grenz-wertigen Assoziationen ermutigt oder auch ertappt fühlt.

Ohne Anfang und ohne Ende fließen die Sätze im Bodo Hell-Stil dahin, als würde man beliebig in seinen Gedankenfluss ein- und aussteigen. Die Textgattungen wechseln von Reportagen zu historischen Abhandlungen und von Ich-Erzählungen der Heiligen bis hin zu enzyklopädischen Aufzählungen, die oft weit vom Thema wegführen. Diese Art des Schreibens ist anstrengend zu lesen, da sie keinem Muster folgt, an dem man sich orientieren kann. Sie verdeutlichen damit aber umso mehr, dass jede Auseinandersetzung und Vertiefung in ein Thema gewählt und subjektiv ist, laden so auch zum Aussteigen aus dem Text und Einsteigen in die eigene Gedankenwelt ein und provozieren per-

sönliche Auseinander-Setzung und Stellungnahme.

Für religiös, kulturell und historisch interessierte Menschen warten keine wissenschaftlichen Erkenntnisse oder spirituellen Erleuchtungen, vielmehr wartet ein unterhaltsames und anregendes Kompendium oft wahrscheinlich unnützen, aber doch interessanten oder zumindest voyeuristischen Wissens. Spannend sind vor allem die Annäherungen und Umkreisungen der gerade bei Heiligen so oft bildhaft präsentierten tiefenpsychologischen Themen der christlichen Tradition wie bei der „Agatha-Paraphrase“, dem „Christinen-Terzett“ oder zu „St. Florian (und die inneren Brandherde)“. Zugleich inspirierend wie ermüdend sind die oft weiten Aus- und Abschweifungen von den Themen und, dass Hell manches Mal nicht zurückkehrt, sondern auch ganz woanders landet.

Faszinierend ist, wie der Literat und Senner immer wieder neue und andere Zugänge und Umgänge mit den und dem Heiligen, oft über viel Profanes, findet. Und immer wieder neu überraschend und Staunen machend ist, wie Hell mit der Sprache umgeht: verspielt, mit viel Lust am Formulieren, oft klug und humorvoll. Ein nicht leicht zu lesendes aber inspirierendes Bodo Hell-Büchlein, das auf der Fährte der Auffahrten die ganze Breite, Tiefe, Banalität und Skurrilität des christlich geprägten Österreich in den Blick nimmt und dabei manche Höhen durchscheinen lässt. ■

Bodo Hell: Auffahrt.
170 Seiten
Klappenbroschur.
Literaturverlag Droschl.
Graz 2019

